

Frères, Fils & Co., Hachette, Bance, Bourdin &c. sodann durch die Güte des Herrn Lord Pracht- und Bilderwerke der skandinavischen Literatur; v. der Baedeker'schen Buchh. in Elberfeld holländischer Seite: Galerie particulière de Tableaux de S. M. le Roi des Pays-Bas. 4 Lief.; — Ost-Indische Typen. 11 Lief.; — Fiorilli, Monumenta epigraphica Pompeiana; — Nicolini, Le case ed i Monumenti di Pompei (beide bei Detken).

Neue Karten in schönster Ausführung wurden geliefert von D. Reimer, Hinrichs, Geogr. Inst., Weyhardt, Kunze in Dresden, Flemming; — Himmels- und Erdgloben von D. Reimer, ein prächtiges Tellurium vom Geogr. Institut.

Als dem eigentlichen Kunsthandel mehr angehörend erwähnen wir:

Rud. Weigel's malerische Holzschnitte aus dem 15—17. Jahrhundert; — Malerisch-hist. Album von Böhmen (Hölzel); — Die Schlösser Sachsens (Poenicke); — Führich, Denkblätter f. unsere Zeit (Brockhaus); — Das Vater Unser in Kunstblättern (Brigl & Lobeck); — 3 neue Blätter der Shakespeare-Galerie von Kaulbach (Nicolai); — 22 Blatt Abbildungen der Pferde der Celler Gestüte (Jowien); — Probeblätter aus G. Mayer's Künstler-Bibel; — Dazu schöne Kupferstiche und Lithographien aus den Handlungen Baldi, Paterno, L. Rocca, Laubert &c., Photographien von Bohne & Schulz in Paris (erregten die größte Bewunderung), sowie solche von Schauer u. Haase & Co. in Berlin — Letztere hatten zahlreiche Blätter zur Ausstellung gebracht, welche sich durch ihre treffliche Ausführung auszeichneten, darunter classische Werke, die solcherart für geringe Kosten jetzt weiten Kreisen zugänglich gemacht sind.

Lithographen, Holzschneider, Kupferstecher hatten ebenfalls wieder ihre neuesten Arbeiten zur Anschauung gebracht, wodurch der Beweis von ihnen geliefert wurde, daß diese Künstler immer mehr Beschäftigung finden und immer tüchtiger werden. J. Buddeus legte drei im Stich noch unvollendete Kunstblätter vor, darunter das Gallait'sche, „die große Schützengilde von Brüssel erweist den Grafen Egmont und Horn die letzte Ehre“, Stich von Martinet. Das Original-Ölgemälde hielt seiner Zeit einen Triumphzug durch Deutschland — so wird dieser Stich denn auch wohl Gleiches nach Erscheinen thun.

Noch erfreuten das Auge ausgestellte Diaphanie-Bilder, aus der Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg geliefert, sowie ältere Kupferstiche von Stettenheim aus Hamburg; ganz besondere Aufmerksamkeit erregten auch die von Herrn Lord gütigst aufgestellten Thorwaldsen'schen Statuetten und Gruppen in Biscuit (unglasiertem Porzellan), sowie die für eine Auction bestimmten Ölgemälde, wodurch Herr R. Weigel das Ausstellungs-Local bereicherte.

Durch prachtvolle, elegante Einbände zu verschiedenen Büchern zeichneten sich aus die Herren Crusius und Sperling in Leipzig, H. Beer in München, W. Greven in Köln — Letzterer in Einbänden zu katholischen Gebetbüchern.

Der hiesige, geschickte und durch mancherlei selbst construirte Maschinen bereits berühmt gewordene Mechaniker Leidenis hatte einen Parallelograph aufgestellt, d. i. eine Maschine, welche eine vorgelegte Zeichnung entweder mit der Bleifeder auf Papier, oder mit der Radirnadel auf Stahl-, Kupfer- oder andere Metallplatten beliebig verkleinert oder vergrößert überträgt, also ein vervollkommener Storchschnabel. Preis desselben war 300 \mathfrak{r} , er wurde von Herrn B. Perthes von Gotha angekauft. Ueberhaupt wurden wieder viele Werke und Kunstfachen in Folge ihrer Ausstellung von Liebhabern bestellt oder gleich gekauft.

Wir schließen diesen kurzen Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche, daß sich die Herren Verleger durch Einsendung neuer und passender Artikel dabei immer mehr betheiligen möchten, damit durch diese Ausstellung das rege Leben im Verlage, innerhalb eines

Rechnungsjahres, noch vollständiger, als es bisher geschehen, repräsentirt wird. Das jetzt zur Ausstellung benutzte größere Local, der Leipziger Saal unten links, bietet ja dazu weiten Raum.

Leipzig, 20. Mai 1857.

E. Wengler.

Miscellen.

Leipzig, 20. Mai. Herr Gustav Mayer macht in einem Rundschreiben, welches uns soeben zur Hand kommt, seine jüngeren Berufsgenossen auf die in seinem Verlag erschienenen Bibliographisch-kritischen Wegweiser („Bernhardi's Wegweiser durch die Volks- und Jugendschriften“ und „Schwab und Klüpfel's Wegweiser durch die Literatur der Deutschen“) aufmerksam; dasselbe enthält so treffliche, praktische Bemerkungen über den Gebrauch und Einfluß dieser Wegweiser, daß wir uns nicht versagen können, davon auszugsweise auch hier Act zu nehmen: „Die Absicht der Wegweiser, heißt es, vornehmlich des von Schwab u. Klüpfel und der Klüpfel'schen Nachträge ist die, eine leichte, kurze, rasche und kritische Uebersicht der besseren Erscheinungen (mit Ausschluß der rein-sachwissenschaftlichen und der poetischen), wie solche von dem tüchtigen Sortimentier gefordert werden kann, zu ermöglichen, bei welcher wir anfänglich, zunächst das kaufende Publicum im Auge hatten, neben der wir jedoch, in der Folge, durch Beifug der Ladenpreise und Verleger den ferneren Zweck, auch den Verkäufern, im weiteren Sinne, also dem Sortimentier wie dem Verleger zu dienen, anzustreben bemüht waren. Es würde überflüssig sein, wollte ich, insbesondere den Sortimentern unter Ihnen gegenüber, die Schwierigkeit betonen, bei der Fülle, um nicht zu sagen, dem Uebermaß der Production, auch nur die Titel der neuen Erscheinungen kennen zu lernen oder gar zu behalten — jeder ankommende Ballen wird Ihnen das längst besser dargelegt haben, als ich es könnte — daß diese Haupt-Schwierigkeit bei dem Vertrieb, soll er nicht zum bloßen Mechanismus werden, der auf die Dauer weder den Verkäufer, noch auch den Käufer befriedigen kann, vor allen, wenn nicht beseitigt, doch gemildert werden muß, will der Buchhändler die geistige Mittelstellung, die er früher, wo weniger producirt aber dies Wenigere besser vertrieben wurde, inne hatte, wiedergewinnen, scheint mir zweifellos; — ob und inwieweit die Wegweiser diesen angestrebten Zweck erreichen helfen, will ich hier nicht erörtern, aber versichern möchte ich, insofern meine eigene Erfahrung als Beleg dienen kann, daß ich das Maas von Bücherkenntniß, was ich mir verschafft zu haben glaube, zum allergrößten Theil der häufigen Benutzung der Wegweiser zu danken habe, wobei ich jedoch die systematischen Kataloge von Engelmann und Vandenhoeck und Ruprecht um so weniger unerwähnt lassen möchte, als, wie ich in Erfahrung gebracht, diese trefflichen Hilfsmittel ebenfalls noch nicht die Verbreitung gefunden haben, die sie verdienen.“ *) Soviel ich vom Sortiments-Vertrieb kenne, macht der Theil der Käufer, die den Buchladen besuchen, ohne, oder doch ohne bestimmt zu wissen, was sie kaufen wollen, einen wesentlichen Theil des Käuferpublicums aus, — diesen anzuziehen, rasch und nach Wunsch zu bedienen und zu fesseln, scheinen mir die für ein nichtwissenschaftliches Publicum von allgemeiner Bildung bestimmten Schwab und Klüpfel'schen Arbeiten besonders geeignet und ich sollte meinen, daß es wohl den Versuch lohnte, solchen Besuchern, mit dem kritischen Ergebnis der betreffenden Gruppen, rathend und leitend entgegenzukommen; — bei bestimmter abgegrenzten Wünschen dürften diese Handbücher noch wirksamer sein und ihre um-

*) Dies hatten wir nicht für ganz richtig; denn nach unsern Erfahrungen sind diese Kataloge, zumal die Engelmann'schen, überall im Buchhandel in verdientem Ansehen und Gebrauche.